



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Mittwoch, 22.4. 20

***Geh aus mein Herz und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben,
schau an der schönen Gärten Zier und siehe,
wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.***



Auch wenn es mit dem Ausgehen im Moment schwierig ist, so freue ich mich doch über den Frühling um mich herum. Die Sonne scheint. Die Bäume entfalten ihre Blätter. Die ersten Blumen blühen. Alles sprießt und grünt. Die Vögel zwitschern und die Insekten summen durch die Luft. Und die Seele atmet auf – trotz aller widriger Umstände.

Geh aus mein Herz und suche Freud, so hat Paul Gerhardt vor fast 400 Jahren gedichtet. Auch damals waren es keine leichten Zeiten. Der Dreißigjährige Krieg hatte Deutschland verwüstet; viele waren gestorben, ganze Landstriche verödet.

Trotzdem lädt Paul Gerhard mit seinem Lied ein, sich an der Schönheit der Natur um uns herum zu freuen: an den großen (Berg, Hügel, Tal und Felder) und den kleinen Dingen (die unverdrossne Bienenschar).

All das sind für ihn Wunder der Schöpfung Gottes und Zeichen seiner Liebe.

Und es ist kein Wunder, dass er angesichts all dieser Pracht selbst in das Lob Gottes einstimmt:



***Ich selber kann und mag nicht ruh,
des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinne;
ich singe mit, wenn alles singt und lasse,
was dem Höchsten klingt aus meinem Herzen rinnen.***

Das Lob der Schöpfung steckt an und wer sich anstecken lässt, wird erleben, wie das Herz weit wird und unsere Seele aufatmet.

Vielleicht können auch wir uns von Paul Gerhardt anregen lassen, - trotz allem - die Wunder um uns herum neu wahrzunehmen und laut oder leise in ihren Gesang anzustimmen.

Ihr

Dr. Claus Müller

Pfarrer in der Prot. Kirchengemeinde Germersheim

